Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1744. Mittwochs den 30. Decembr. No. 154.

London den 11. Dec.

Den 9ten dieses überreichte das Ober-Parlament dem Könige folgende Addresse:

Allergnädigster König und Herr! Wir die allertreusten und gehorsamsten Unterthanen Ew. Maj. die geistlichen und weltlichen Lords, welche im Parlament versammlet sind, bitten um Erlaubniß, Ew. Kön. Maj. vor Dero an uns vom Throne gehaltenen allergnädigsten Rede unsern allerunterthänigsten Danck abzustatten. Unser Eyfer vor Ew. Majestät, die Liebe vor unser Vaterland und unsre ängstliche Attention vor das gemeine Beste und die Freyheit von Europa haben uns mit vielem Mißvergnügen diejenigen Evenements mit ansehen lassen, welche in abgewichenem Sommer zum Nachtheil der gemeinen Sache sich geäussert haben; unsre Verwunderung ist nicht weniger groß, wenn wir bedencken, daß einige Mächte eine Parthey ergriffen haben, welche ihrem wahren und eigentlichen Interesse so nachtheilig ist. Die Nothwendigkeit hinlängliche Mittel vorzukehren, um den üblen Suiten dieser Evenements vorzukommen, fället einem jeden in die Augen, u. wir werden nichts verabsäumen, solche abzuwenden. Wir haben nicht anders als mit der grösten Satisfaction wahrnehmen können, daß nicht allein Ew. Maj. in dem Verfolg dieses gerechten u. nothwendigen Krieges, worinn wir verwickelt sind, soviel Eyfer und Großmuth, sondern daß auch die Königin von Ungarn und der König von Sardinien mitten unter allen Schwierigkeiten eine unbewegliche Beständigkeit von sich haben blicken lassen. Das vergebliche Unternehmen, welches zum Verderben gedachten Königs war formiret worden, als auch um ganz Italien unter die Herrschafft des Hauses Bourbon zu bringen, ist vor diese Nation von grosser Wichtigkeit, weil, wann dieses Vorhaben

haben reußiret wäre, es nicht anders als schädliche Folgen vor die Handlung und Schiffarth der Unterthanen Ew. Maj. im Mittelländischen Meere hätte nach sich ziehen können. Wir erkeñen mit der grösten Danckbarkeit die Weisheit und Gütigkeit Ew. Majestät, daß Sie Dero Parlament haben bekandt machen wollen, wie Sie entschlossen wären, den Krieg nebst Dero Alliirten und derselben kräftigen Beystande mit aller Macht fortzusetzen, um dadurch zu einem dauerhaften und honorablen Frieden zu gelangen. Da nun Ew. Majest. nur diesen eintzigen Entzweck zum Vorwurff haben; so lassen Sie hiedurch die rechten Meinungen von der wahren Ehre und eine zärtliche Attention nicht allein vor Dero Unterthanen, sondern auch vor das übrige Theil von Europa von sich blicken. Gleichwie der gefaßte Entschluß Ew. Maj. Dero Alliirten niemahls zu verlassen vor sie ein kräftiger Bewegungs-Grund seyn soll, ihre Verbindungen genau zu erfüllen; so kan Dero väterliche Vorsorge vor die Sicherheit der Religion, der Freyheit und der Handlung dieser Reiche zu wachen, in den Hertzen aller getreuen Unterthanen nicht anders als eine unaufhörliche Neigung und brennenden Eyfer vor Dero geheiligte Person, derselben Beschützung und Erhaltung entzünden.

Es hat zu einer nicht geringen Vermehrung unsrer Zufriedenheit gereichet, daß Ew. Majestät uns eröffnet haben, wie Höchstdieselben im Begriff wären, mit Dero Alliirten, besonders mit den General-Staaten, als den alten und natürlichen Bundsgenossen u. Freunden dieser Nation, eine richtige Gleichheit der Macht und Unkosten zu entwerffen, welche ein jeder Theil von den Alliirten stellen und aufbringen soll. Diese Vereinigung und Concept wird den Grund zur Wohlfarth der gemeinen Sache legen. Wir sind von der besondern Gütigkeit Ew. Maj, da Sie uns Dero heilsame Absichten entdecket haben, auf das innigste gerühret, und wir versichern Ew. Majestät, daß wir entschlossen sind, mit dem grösten Eyfer und Beständigkeit Sie in dem Verfolg dieses gerechten Unternehmens zu unterstützen, und diejenigen Maßregeln zu avanciren, welche Großbritannien bey diesen critischen Conjuncturen zu poußiren vor nöthig finden wird. Die Göttliche Vorsicht segne die Rathschläge u. Waffen Ew. Maj. mit einem gleich glückl. Ausgange nach dem Maaß der Gerechtigkeit dero Sache! was uns anbetrift, so bitten wir um die Freyheit Ew. Maj. die stärckesten Versicherungen zu geben, daß uns die Ehre und Sicherheit Ew. Majestät, die Wohlfarth und das wahrhaftige Interesse Dero Königreiche und der glückliche Ausgang dieses gerechten und nothwendigen Krieges sehr zu Hertzen gehet; Wir werden mit Aufsetzung unsers Lebens und unsrer Güter Ew. Majestät, die Kön. Familie und die itzige Regierung wider die ambitieusen und verderblichen Anschläge aller Feinde unterstützen und vertheidigen.

Der König beantwortete diese Addresse folgender gestalt;

Mylords! Ich dancke euch von gantzem Hertzen vor eure Treu und affectionirte Addresse. Der Eyfer, welchen ihr zur rechten Zeit vor meine Person und Regierung habet blicken lassen, um diesen gerechten und nothwendigen Krieg fortzusetzen, und meine Alliirten kräftigst zu unterstützen, hat zu meiner grösten Satisfaction gereichet; eure einmüthige Entschliessung wird vieles zu einem glückl. Ausgange der gemeinen Sache in und ausserhalb dem Reiche contribuiren.

Augsburg den 17. Dec.

Gestern Nachmittags nach 1 Uhr langten Ihro Maj die Kaiserin nebst Dero Printzessin Hoheit im höchsten Wohlseyn hier an, und es wurde nicht nur aus dem groben Geschütze, sondern auch von der sämtlich paradirenden Bürgerschafft zu Pferd und zu Fuß, nicht weniger von hiesiger Stadt-Garde, und den hier liegenden Crayß-Truppen, aus dem kleinen Gewehr eine dreymahlige Salve gegeben. Der Magistrat wartete in dem Gräfl. Fuggerschen Hause, wo Ihro Maj. Dero Quartier nahmen, und stattete die Bewillkommungs-Complimente ab, überlieferten auch selbigen Abend

das

das gewöhnl. Present. Der Zulauff des Volcks war ungemein groß, zumahl da Ihro Kaiserl. Majest. sich zu verschiedenen mahlen an den Fenstern sehen zu lassen geruheten. Mit was für zärtlicher Liebe Allerhöchst-Dieselbe Dero zwey kleinere Printzeßinnen empfangen haben, ist leicht zu erachten.

Moscau den 19. Nov.

Am Ende des verwichenen Monaths wurden Se. Kais. Hoh. der Großfürst mit den Blattern von nicht gefährlicher Art befallen. Ihro Maj. die Kaiserin liessen sogleich aus zärtlichster Besorgung alle ersinnliche Anstalten vorkehren. Die Krancheit hat sich hierauf in der natürlichsten Ordnung von Tage zu Tage so glücklich geendigt, daß Se. Kais. Hoh. den 11ten dieses das Bette verlassen, und zu Dero öffentl. Erscheinung bald die erfreulichste Hofnung machen.

Als die Kaiserin auf der Reise nach Kiow begriffen war, langte der Hr. Graf Ursin von Rosenberg, mit dem Character eines ausserordentl. und gevollmächtigten Bothschafters der Königin v. Ungarn und Böhmen, allhier an, um Ihro Kais. Maj. wegen der Affairen des Marchese de Botta eine desto eclatanter Satisfaction zu ertheilen. Nachdem aber gedachter Marquis de Botta nicht allein anfänglich in Wien vor unschuldig erkannt werden wollen, sondern auch einige zu dessen Rechtfertigung abzielende Piecen in den Holl. Zeitungen zum Vorschein gekommen, welche von hieraus durch 2 andere an den Kais. Envoye Extraordinaire, Herrn Lanczinski, ergangene Rescripte wiederlegt, und hierauf erwehntem Herrn Lanczinski anbefohlen worden, sich von Wien wegzubegeben; So hat hat der Graf v. Rosenberg, nach verschiedenen mit den Kais. Ministern gepflogenen Conferentzen, eine Declaration unter seiner Unterschrift und Siegel übergeben. Da man nun aus deren Inhalt ersehen, daß der Marquis von Botta so lange nach Grätz geschickt worden, als es Ihro Kais. Maj. vor gut befinden würden, auch obgedachte Wienersche Piecen nicht allein gäntzl. annulliret, sondern auch der Hr. Graf v. Rosenberg, im Nahmen seiner Königin, auf die allerbündigste Art versichert, daß an alle Ungarische und Böhmische Ministers ein mit erwehnter Declaration gleichförmiges Circular-Rescript im Druck heraus gegeben werden solle; so haben hierauf Ihro Maj. geruhet, dem Grafen v. Rosenberg, auf die Art, wie den andern Ambassadeurs, den 17ten die erste Audientz zu ertheilen. Nach deren Endigung wurde der Hr. Graf auch bey der Großfürstin zur Audientz geführet, weil sich Se. Kais. Hoh. der Groß-Fürst selbst unpaß befinden. Obgedachte Declaration lautet also:

Der Rußis. Kais. Hof wird aus dem unterm 2 Sept. von mir eingereichten Pro Memoria diejenigen Sentimens, worinnen Ihro Majest. die Königin v. Ungarn und Böhmen wegen der Affaire des Marchese di Botta stehen, und wie sehr Sie dessen abominables Verbrechen verabscheuen, sattsam ersehen haben. Aus diesem Promemoria erhellet auch nicht weniger, daß ich mit dem Character eines ausserordentl. Bothschaffters, um Ihro Ruß. Kais. Majest. diejenige Hochachtung und besondere Freundschafft, so meine allergnädigste Frau vor Dieselbe heget, zu bezeugen, und damit obberührte Affaire zu einer desto vergnüglichern Endschaft gebracht, und gäntzlich beygelegt werden möge, anhero gesandt bin. Nach sothanen ausnehmenden Merckmahlen von der Attention meines Hofes wird hoffentlich der hiesige Kaiserl. vollkommen überzeugt seyn, wie empfindlich es der Königin sey, daß Sie erwehnte Affaire noch bis jetzo unabgethan sehen muß. Sind etwa die in der Amsterdammer Gazette vom 15ten Nov. 1743. befindl. 2 Piecen daran hinderlich; So declarire ich im Nahmen Ihro Majest. der Königin aufs nachdrücklichste, daß solche wahrlich wieder der Königin Willen in Druck gerathen, indem Selbige ihren Ministris nur blos zur Information abgefaßet worden, aus der Ursache, weil ihre Feinde sich des Botta Schuld zu Nutze machten, und allerhand nachtheilige Unwahrheiten auszustreuen gesuchet, deren Wiederlegung unumgänglich nöthig war, ja es waren die nachhero wegen des Botta wichtigen

tigen Verbrechens communicirten Beweisthümer noch nicht einmahl angelangt. Daß aber mein Hof durch besagte Piecen den Marquis di Botta zu exculpiren, und die wieder ihn angebrachte Klagen zu verkleinern, oder zu refutiren getrachtet haben solte, solches ist von der Absicht Ihro Maj. um so viel mehr entfernet, als Dero Hochachtung vor Ihro Kaiserl. Maj. geheiligte Person keinesweges erlaubet, an der Billigkeit des wieder ihn, den Botta, angezeigten im allergeringsten zu zweifeln, am allerwenigsten aber Ihro Majest. der Kaiserin Selbsteigen-Zeugniß anzufechten, als welches durch die würckliche Exilirung seiner, des Botta, nach Grätz, (allwo er so lange gehalten werden soll, als es Ihro Maj. vor gut befinden werden) in dem Wercke selbst der gantzen Welt gezeiget ist. Auf welches Eclaircissement man der Hoffnung lebet, es werde die unglückliche Herauskunft gedachter Piecen der gäntzlichen Endschafft dieser Affaire nicht den geringsten Anstoß mehr in den Weg legen. Dahero ich nochmahls aufs strengste declarire, daß selbige im geringsten nicht zum erwannigen Prejudice des Rußisch-Kaiserl. Hofes, und noch weniger Ihro Majest. Person, sondern um der obangeführten Umumgänglichkeit willen, und aus damahligen Unwissenheit aller der Sachen Umstände, entworffen worden; wie sie denn auch durch gegenwärtige Declaration nicht anders, als an sich selbst durchaus unkräftig, vor gäntzlich annullirt, und in immerwährende Vergessenheit gestellt zu halten seyn sollen. Damit aber die Welt von der Wahrheit alles oben angeführter desto klärer überzeugt werden möge; so versichere im Nahmen meiner allergnädigsten Königin auf die allerbündigste Art, daß Allerhöchstdieselben ein mit gegenwärtiger Declaration in allen Stücken von gleicher Kraft seyn sollendes Circulair-Rescript an Dero Ministers ergehen, und selbiges ohne Anstand im Druck heraus gehen zu lassen geruhen werden. Zu wahrer Urkunde dessen habe ich bevollmächtigter Königl. Bothschaffter gegenwärtige Declaration mit eigner Hand-Unterschrift, und angebohrnem Gräflichen Insiegel, gefertigt.

Moscau, den 3. Nov. 1744.

Phil. Jos. Orsini, Graf v. Rosenberg.

Zittau den 26. Dec.

Den 24. dieses trafen des regierenden Herrn Hertzogs v. Sachsen-Weissenfelß Hochfürstl. Durchl. von der Kön. Armee in Böhmen hier ein, und nachdem Höchstdieselben sich 2. Tage hier verweilet hatten, setzten Sie dero Reise weiter nach Dresden fort. Alle Städte in der Ober- und Nieder-Lausitz werden mit Guarnisonen versehen und besonders die Grentzen stark besetzet.

Dresden den 25. Dec.

Die junge Kön. Herrschafften sind alle gegenwärtig, und werden die Feyertage hier celebriren. Des Hrn. Hertzogs von Sachsen-Weissenfelß Hochfürstl. Durchl. und der Chevalier de Saxe dürften mit nächstem hier eintreffen. An den Fortifications-Wercken hiesiger Festung, wie auch an Befestigung der Elb-Brücke wird noch immer fleißig gearbeitet.

Paris den 12. Dec.

Die Hertzogin von Chateauroux hat eine Million an baarem Gelde und eben soviel an Meubles hinterlassen; das Hertzogthum dieses Nahmens aber fällt an die Kön. Domainen zurück. Es verlautet, daß der Printz von Conti unsre Armee in Westphalen, der Marschall von Maillebois aber in Italien commandiren werde. Se. Allerchristl. Maj. haben resolviret, künftiges Frühjahr in höchster Person wieder zu Felde zu gehen, zu welchem Ende an Dero Feld-Equipage bereits gearbeitet wird.

Brüssel den 16. Dec.

Unsre Durchl. Erzhertzogin, Gouvernantin, Maria Anna Eleonora, hat heute zum grösten Leidwesen des gantzen Hofes und der Stadt im 26sten Jahre ihres Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt; Höchstgedachte an Schönheit und Tugend vortrefliche Printzeßin hat das Licht der Welt den 14. Sept. 1718. erblickt und wurde den 5. Jan. a. c. an den Printzen Carl Heinrich v. Lothringen, Königl. Ungarischen General-Feldmarschall und General-Gouverneur der Oestreichs. Niederlande, vermählet.

Die redende Thiere über menschliche Fehler und Laster, 23 und 24stes Stück, zwischen einem weissen Canarien-Vogel und einem kleinen Mopsgen, it. zwischen einer Haus-Ratte u. einer Keller-Kröte, jedes Stück 3 sgr. Es sind auch alle 24 Stück vor 2 Rthlr. 12 sgr. zu bekommen.